



LANDKREIS
LUDWIGSBURG

Beteiligungsbericht für das Jahr 2006

Finanzdezernat

Anlage 1
zur Vorlage VA_21/2007
zur Sitzung am 02.07.2007

zugleich Vorlage KT_18/2007
zur KT-Sitzung am 20.07.2007

Inhaltsübersicht

	Seite	
1	Vorbemerkungen	2
2	Beteiligungen des Landkreises Ludwigsburg	4
2.1	Übersicht	4
2.2	Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	5
2.3	Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	12
2.4	Kliniken Service GmbH	19
2.5	Regionale Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH	22
2.6	Sonstige Beteiligungen	28
2.6.1	Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH	28
2.6.2	Kleeblatt Pflegeheime gGmbH	31
2.6.3	Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH	33
Anlage 1	Bilanz Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	
Anlage 2	Gewinn- und Verlustrechnung Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	
Anlage 3	Bilanz Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	
Anlage 4	Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	
Anlage 5	Bilanz Kliniken Service GmbH	
Anlage 6	Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Service GmbH	
Anlage 7	Bilanz Regionale Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH	
Anlage 8	Gewinn- und Verlustrechnung Regionale Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH	
Anlage 9	Kennzahlen im Überblick	

1 Vorbemerkungen

Der Landkreis Ludwigsburg ist an mehreren Unternehmen, die in privater Rechtsform geführt werden, beteiligt.

Mit der Errichtung von Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung von kommunalen Aufgaben wird zwar die Aufgabenwahrnehmung aus der Verwaltung ausgegliedert, die Aufgaben selbst verbleiben aber bei den Kommunen und den Landkreisen. Aus dieser fortbestehenden Aufgaben- und damit auch Finanzverantwortung des Landkreises folgt eine Steuerungs- und Überwachungspflicht bei den Beteiligungsgesellschaften.

Mit dem Gesetz zur Änderung gemeindefinanzrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 14. Juli 1999 (GBl. S. 292) hat der Landtag der wachsenden Bedeutung der Beteiligung an Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts Rechnung getragen.

Gemäß § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung (GemO) hat der Landkreis zur Information des Kreistages und der Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen der Landkreis unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Im Beteiligungsbericht ist für jedes Unternehmen darzustellen:

Gegenstand des Unternehmens

Beteiligungsverhältnisse

Besetzung der Organe

Beteiligungen des Unternehmens

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Für das letzte Geschäftsjahr

- Grundzüge des Geschäftsverlaufs
- Lage des Unternehmens
- Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis
- Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres
 - Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen
 - Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
 - Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates. Gemäß § 105 Abs. 2 c GemO ist § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden. Danach sind die Geschäftsführerbezüge nicht im Bericht aufzuführen.

Ist der Landkreis unmittelbar mit weniger als 25 % beteiligt, kann sich die Darstellung im Beteiligungsbericht auf folgende Punkte beschränken:

Gegenstand des Unternehmens

Beteiligungsverhältnisse

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist gemäß § 105 Abs. 3 GemO ortsüblich bekannt zu geben und an sieben Tagen öffentlich auszulegen. In der Bekanntmachung ist auf die Auslegung hinzuweisen.

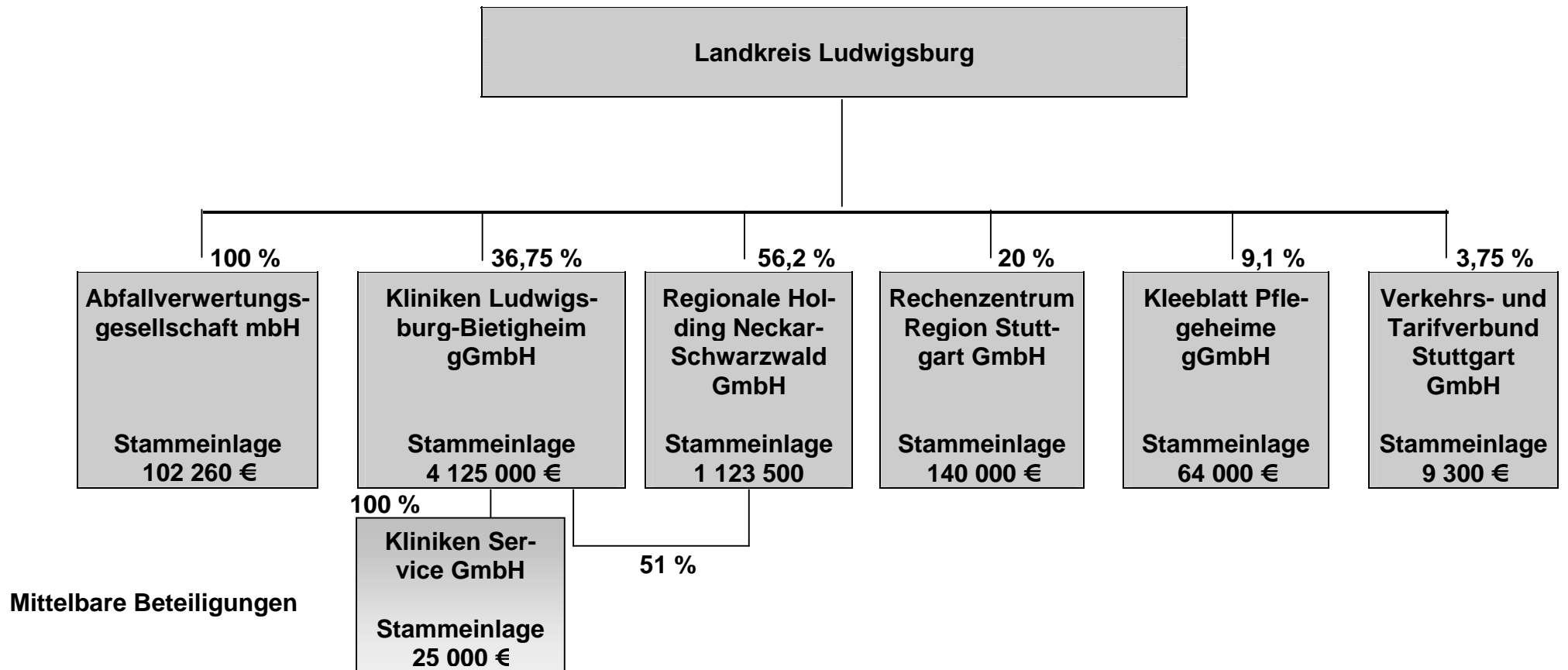
Prüfungsauftrag

Der Fachbereich Prüfung und Revision des Landratsamtes Ludwigsburg nimmt die Betätigungsprüfung der Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH, der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Kleeblatt gGmbH nach § 112 Abs. 2 der Gemeindeordnung wahr. Beschluss des Kreistages vom 27.04.1990 und 01.07.1994.

Darüber hinaus nimmt der Fachbereich Prüfung und Revision auch die Betätigungsprüfung der Kliniken Service GmbH nach dem Beschluss des Kreistages vom 30.04.2004 sowie die Betätigungsprüfung der Regionalen Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH nach dem Beschluss des Kreistages vom 23.07.2004 wahr.

2 Beteiligungen des Landkreises Ludwigsburg

2.1 Übersicht



2.2 Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH

2.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Erfüllung der dem Landkreis Ludwigsburg obliegenden Aufgaben bei der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfall. Ferner ist die Gesellschaft im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen dazu berechtigt, eigenverantwortlich Entsorgungsaufgaben als Pflichtenübernehmer durchzuführen und sich darüber hinaus wirtschaftlich zu betätigen.

2.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 102 260 €. Eine Stammeinlage in dieser Höhe wurde vom Landkreis als alleinigem Gesellschafter übernommen.

2.2.3 Besetzung der Organe

2.2.3.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Dr. Christoph Schnaudigel.
Prokuristen sind Herr Albrecht Tschackert und Herr Albert Walter.

2.2.3.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Landrat Dr. Rainer Haas
1. stv. Vorsitzender:	Albrecht Fischer
2. stv. Vorsitzender:	Peter Bareiß

	<u>Mitglieder</u>	<u>Stellvertreter</u>
CDU	Adolf Allmendinger Gustav Eppler Albrecht Fischer Reinhard Rosner Horst Stegmaier	Dr. Andreas Strohm Konrad Eppler Hans Schmid Rudolf Sickinger Klaus Herrmann
Freie Wähler	Peter Bareiß Werner Banzhaf Rainer Gessler Herbert Pöttsch	Eberhard Weigele Heinz Kälberer Klaus Sickinger Peter Stritzelberger
SPD	Heinz Schütt Joachim Wirth	John Arnold Hans Leopold Schlobach
Grüne	Daniel Renkonen	Eva Mannhardt

Vertreter der Arbeitnehmer

Kurt Zeller

Claudia Frenzel

Gäste

FDP

Volker Godel

Dr. Wolfgang Weng

REP

Arno Saager

Axel Ebert

2.2.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Landrat Dr. Rainer Haas.

Der Kreistag hat vor Entscheidungen der Gesellschafterversammlung der Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH in den Fällen des § 10 des Gesellschaftsvertrages in der jeweils gültigen Fassung zu beschließen (§ 5 Hauptsatzung des Landkreises).

2.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

2.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die dem Landkreis obliegenden Aufgaben bei der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfall wurde erfüllt.

2.2.6 Für das letzte Geschäftsjahr

2.2.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Das Jahr 2006 war das erste komplette Betriebsjahr nach dem sogenannten TAsi-Stichtag (01.06.2005). Seit diesem Zeitpunkt dürfen auf der kreiseigenen Deponie "Burghof" keine unbehandelten oder organischen Abfälle mehr abgelagert werden. Zur Entsorgung der Abfälle hat der Landkreis Ludwigsburg einen Vertrag mit der EnBW - Tochter T-plus GmbH abgeschlossen. Gemäß diesem Vertrag sollten die Abfälle in der Mechanisch-Biologischen-Abfallbehandlungsanlage in Buchen entsorgt werden. Da die Anlage in Buchen jedoch nicht ordnungsgemäß funktionierte, musste ein Teil der Abfälle in andere Anlagen, teilweise auch außerhalb Baden-Württembergs, verbracht werden. Für die Bürgerinnen und Bürger erfolgte die Restmüllentsorgung des Landkreises dennoch zuverlässig und in geordneten Bahnen.

Das Aufkommen mineralischer Abfälle am Standort "Burghof" hat sich in 2006 wieder positiv entwickelt. Die Nachfrage nach Deponiekapazitäten der Deponieklasse II steigt durch Betriebsschließungen in anderen Kreisen Baden-Württembergs. Dennoch haben sich die Fahrzeugzahlen der Anlieferer gegenüber der Situation vor dem TASI-Stichtag spürbar verringert. Auch die Qualität der abgelagerten, nun überwiegend mineralischen Abfälle, verringert die Standortbelastungen spürbar, da keine emissionsintensiven, unbehandelten organischen Abfälle mehr abgelagert werden.

Die Regelungen der Abfallablagerungsverordnung führen vermehrt zu Deponiestilllegungen. Dies hat zur Folge, dass Oberflächenabdichtungen auf diese Deponien aufgebracht werden, wodurch in der Regel ein erheblicher Bedarf an Deponiebaumaterial bis zu Belastungen gemäß Deponieklasse I entsteht. Demzufolge sind in Baden-Württemberg die Marktpreise für diese Abfälle gesunken. Diese Entwicklung konnte die AVL jedoch durch die verstärkte Ablagerung von Asbestzementabfällen auf der Deponie "Am Froschgraben" ausgleichen.

Nach wie vor sind in Baden-Württemberg noch nicht die gesamten erforderlichen Behandlungskapazitäten für Siedlungsabfälle vorhanden. Verstärkt wurde diese Entwicklung durch die nur eingeschränkt vorhandenen Behandlungskapazitäten in den Anlagen in Buchen und Heilbronn. Das Land Baden-Württemberg hat deshalb Ausnahmen von der Entsorgungsautarkie zugelassen. Abfälle werden nun auch in anderen Bundesländern und in der Schweiz entsorgt. Die im Jahr 2006 dem Landkreis Ludwigsburg überlassenen relativ geringen Gewerbeabfallmengen haben das Entsorgungskontingent für Restmüll nicht stark belastet.

2.2.6.2 Lage des Unternehmens

a) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr auf der Aktivseite bei den Investitionen in Sachanlagen um 392 TEUR erhöht. Auch der Kassenbestand ist um 540 TEUR angestiegen. Im Gegenzug haben sich die Forderungen um 670 TEUR reduziert. Dabei sind die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter sogar um 1.221 TEUR zurückgegangen, da im Berichtsjahr die voraussichtlichen Zuweisungsbeträge an die AVL noch vor dem Jahresende hochgerechnet und als Abschlagszahlung vom Gesellschafter erstattet wurden.

Auf der Passivseite hat sich der Bestand der Rückstellungen um ca. 899 TEUR erhöht. Ursächlich hierfür war die Erhöhung der Rückstellungen für künftige Nachsorgeverpflichtungen der von der AVL privatwirtschaftlich geführten Deponiebetriebe um 924 TEUR. Zu erhöhen war ebenfalls die Rückstellung für die Deponie "Am Lemberg", da die Baufirma dort nachträglich Forderungen wegen der Verlängerung der Bauzeit gestellt hat. Auch für den vorzei-

tig gekündigten Vertrag über die Kompostierung organischer Abfälle wurde die Rückstellung erhöht, da der damalige Vertragspartner mittlerweile Klage beim Landgericht Stuttgart wegen Schadensersatzforderungen eingereicht hat. Im Gegenzug haben sich die Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Fremdleistungen deutlich reduziert. Die Verbindlichkeiten sind um 669 TEUR zurückgegangen, wobei sich sowohl die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als auch gegenüber dem Gesellschafter reduziert haben.

b) Finanzlage

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 445 TEUR und aus der laufenden Geschäftstätigkeit 2.971 TEUR. Für die Investitionstätigkeit sind davon wieder 2.876 TEUR abgeflossen. Dadurch ergab sich bei der Finanzlage ein Zufluss an liquiden Mitteln von 540 TEUR, was zu einem Stand des Finanzmittelfonds von 623 TEUR zum Jahresende führte.

c) Ertragslage

Gemäß Kooperationsvertrag erhält die AVL vom Alleingesellschafter Landkreis Ludwigsburg ein ihre Kosten deckendes Entgelt zuzüglich eines Gewinns von jährlich 15% des Eigenkapitals. Auf Grund dieser speziellen Regelung ist die Ertragslage der AVL nicht ohne Weiteres mit anderen Firmen vergleichbar und der Gewinn nach Steuern ist keine aussagefähige Messgröße für die Ertragslage des Unternehmens. Vielmehr müssen zusätzlich die Zuweisungsbeträge, die die AVL vom Gesellschafter als Kostenersatz erhält, herangezogen werden.

In der Theorie ergibt sich folgender Zusammenhang: sinkt der Zuweisungsbedarf bei gleich bleibenden sonstigen Erträgen, so ist dies ein Indikator für eine erfolgreiche Kosteneinsparung.

In der Realität werden jedoch stets Veränderungen an allen oben genannten Stellgrößen auftreten, die die Beurteilung der Ertragslage zu einem komplexen Sachverhalt machen:

- Die Gesamtsumme der Erträge liegt ca. 750 TEUR unter dem Vorjahreswert. Dabei sind die Erstattungsbeträge des Landkreises an die AVL im Vergleich zum Vorjahr nochmals zurückgegangen (-2.609 TEUR), was im Umkehrschluss bedeutet, dass die AVL deutlich höhere eigene Erlöse (+1.859 TEUR), vor allem aus dem privatwirtschaftlichen Betrieb der Deponien, erzielt hat.

- Beim Materialaufwand (das ist die Summe aus Deponieaufwand und dem Aufwand für bezogene Leistungen) ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Reduzierung der Kosten um ca. 1.327 TEUR.
Dabei hat sich der Aufwand für bezogene Leistungen um ca. 803 TEUR reduziert, hauptsächlich bedingt durch die günstigeren Verträge für die Einsammlung und Verwertung von Sperrmüll, Schrott und E-Schrott sowie den Wegfall der Verwertungskosten nach Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgeräte-Gesetzes ab 24. März 2006. Dadurch konnten gestiegene Kosten in anderen Bereichen ausgeglichen werden.
Auch beim Deponieaufwand lagen die Kosten um ca. 524 TEUR unter dem Vorjahreswert. Hier ist an erster Stelle der Abschluss der Baumaßnahme der Oberflächenabdichtung und Rekultivierung der Deponie "Am Lemberg" zu nennen, wodurch im Berichtsjahr 448 TEUR geringere Kosten angefallen sind. Auch bei der Entgasung sowie für die Vorbehandlung des Deponie-Sickerwassers liegen die Kosten unter dem Vorjahreswert (-199 TEUR). Dadurch konnten leichte Kostensteigerungen in anderen Bereichen aufgefangen werden.
- Der Personalaufwand ist um 228 TEUR gestiegen. Dies ist in erster Linie auf die neu eingestellten Mitarbeiter für den Betrieb des Gebrauchtwaren-Kaufhauses zurückzuführen.
- Die Abschreibungsbeträge liegen um ca. 427 TEUR unter dem Wert des Vorjahres. Da ab dem 01.06.2005 keine unvorbehandelten Abfälle mehr auf den Deponien abgelagert werden dürfen, führt dieses Verbot zwangsläufig zu einer Reduzierung der Abfallmengen. Dadurch reduzieren sich auch die Abschreibungen, da die Ablagerungsflächen der Deponien mengenabhängig im Verhältnis der jährlichen Verfüllung abgeschrieben werden.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um ca. 794 TEUR erhöht. Dies liegt hauptsächlich an der im Vergleich zum Vorjahr um ca. 511 TEUR höheren Zuführung zu den Rückstellungen für die künftigen Nachsorgekosten. Auch bei Instandhaltung / Wartung und der Öffentlichkeitsarbeit waren höhere Kosten als im Vorjahr zu vermerken.

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

2.2.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Keine.

2.2.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.2.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

In der Verwaltung
und der Deponie

Beschäftigte 68,25¹ (Vorjahr 54,9), davon 15,75 zeitlich
befristete Aushilfen,
davon 2,75 Erziehungs-/
Sonderurlaub

2.2.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2006 und den Vorjahreswerten (Anlage 1) ersichtlich.
- Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2006 und den Vorjahreswerten (Anlage 2) ersichtlich.
- Kennzahlen

Leistungszahlen (Menge in t)	2006	2005	Veränderung in %
Restmüll	67 982	67 856	+ 0,2
Biomüll	24 105	25 347	- 4,9
Hausmüllähnlicher Gewerbemüll	3 115	28 849 ²	- 89,2
Altpapier 75 % (ohne Anteil DSD)	37 228	36 178	+ 2,9
Sperrmüll (ohne Altholz)	12 131	10 503	+ 15,5

¹ Der erhöhte Personalaufwand ist auf die neu eingestellten Mitarbeiter für den Betrieb des Gebrauchtwaren-Kaufhauses zurückzuführen.

² Aufgrund geänderter Zuständigkeiten durch die TASI wurde die Mengen des Vorjahres angepasst, um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

<u>Finanzkennzahlen</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>Veränderung</u>
Eigenkapitalquote in %	8,8	6,6	+ 2,2 %
Anlagendeckung I in %	13,8	10,5	+ 3,3 %
Anlagendeckung II in %	104	106,1	- 2,1 %
Liquiditätsgrad in %	141,4	138,8	+ 2,6 %

(Erläuterungen vergleiche Anlage 9)

2.2.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder einschließlich Fahrtkosten und gegebenenfalls Entschädigung für Verdienstaufschlag für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2006 12 168,94 € (Vorjahr 13 201,18 €).

2.3 Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

2.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser in Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg, Marbach/Neckar und Vaihingen/Enz. Die Gesellschaft wird diese Krankenhäuser gleichwertig nach dem jeweiligen Versorgungsauftrag entsprechend dem medizinischen, personellen, technischen, organisatorischen und baulichen Fortschritt weiterentwickeln.

Der Betrieb der Krankenhäuser umfasst voll- und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen und ambulante ärztliche, medizinisch-technische und physikalische Leistungen.

2.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 5 500 000 €

Auf das Stammkapital haben übernommen

- der Landkreis Ludwigsburg eine Stammeinlage im Nennbetrag von 2 021 250 € (36,75 %),
- die Regionale Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH im Nennbetrag von 2 805 000 € (51 %)
- die Stadt Bietigheim-Bissingen eine Stammeinlage im Nennbetrag von 673 750 € (12,25 %).

2.3.3 Besetzung der Organe

2.3.3.1 Geschäftsführung

- Geschäftsführer sind
Herr Edwin Beckert
Frau Dr. Andrea Grebe, Medizinische Geschäftsführung.

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

2.3.3.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender: Landrat Dr. Rainer Haas
Stv. Vorsitzender: Oberbürgermeister Jürgen Kessing

	<u>Mitglieder</u>	<u>Stellvertreter</u>
CDU	Dr. Dagmar Assmann Dr. Eberhard Brosi Gero Dorda Hans Steidle Erich Zucker Dr. Wolfgang Pfeiffer	Manfred List Dr. Walter Bogner Karl Magnus Graf Leutrum von Ertingen Klaus Herrmann Hans Wetzel Eva Jahnke
Freie Wähler	Heinz Kälberer Adolf Eisenmann Herbert Pöttsch Dr. Wassilios Amanatidis	Jürgen Scholz Bernd Kirnbauer Klaus Sickinger Ute Epple
SPD	Dr. Anton Blönnigen Siegbert Hörer Marcus Sieger	Birgit Gündner Elke Kogler Dr. Rolf Breitenbücher
FDP	Dr. Georg Mehrle	Doris Natusch
Grüne	Marion Bienstock-Hanke	Claus Langbein
GAL	Traute Theurer	Michael Jacobi

Vertreter der Arbeitnehmer

Ralf Kurfiss Ulrike Stoiber-Lipp	Dr. Rudolf Kost Dr. Harald Schall
-------------------------------------	--------------------------------------

Vertreter von den Kostenträgern

Nicht besetzt

Gäste

FDP	Dr. Rüdiger Holzberg	Dr. Berthold Spahlinger
REP	Arno Saager	Ekkehard Fleischmann

2.3.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters
Landrat Dr. Rainer Haas.

Durch die Gründung der Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH zum 01.01.2005 hat sich die Besetzung der Gesellschafterversammlung verändert:

- Landrat des Landkreises Ludwigsburg
- Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen
- Geschäftsführer Regionale Kliniken Holding

Entscheidungen des Vertreters des Landkreises in der Gesellschafterversammlung und Maßnahmen der Geschäftsführung bedürfen in den Fällen des

- § 13 des Gesellschaftsvertrages
 - § 11 Abs. 3 lit. a) des Gesellschaftsvertrages, wenn die Maßnahmen nicht in der vom Kreistag gebilligten Unternehmensplanung enthalten sind, und
 - § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages – Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer –
- der Zustimmung des Kreistages (§ 5 a Hauptsatzung des Landkreises).

2.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH sind beteiligt:

- mit 25 600 € (33,33 %) an der Energieversorgungsgesellschaft Klinikum Ludwigsburg mbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg
- mit 5 000 € (20 %) an der Gesellschaft für Qualität und Management im Krankenhaus GmbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg
- mit 25 000 € (100 %) an der Kliniken Service GmbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg.

2.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Das Gesundheitswesen insgesamt und damit auch der Krankenhaus- und Rehabilitationsbereich stehen weiter vor großen Herausforderungen. Die sich in der zweiten Jahreshälfte 2006 gesundheitspolitisch abzeichnenden Entwicklungen mit einer weiteren anstehenden Gesundheitsreform, zusammen mit den tarifpolitischen Veränderungen und der Mehrwertsteuer in 2007, erfordern ein konsequentes Konzept zur Erreichung der Ziele in 2007 und darüber hinaus.

Die Kliniken gGmbH zeigt seit ihrer Gründung, dass sie diese Entwicklungen früh wahrgenommen und die notwendigen Veränderungen rechtzeitig aus eigenem Antrieb angestoßen hat. Neben der genannten Gründung der Kliniken

Holding, hat die Kliniken gGmbH bereits davor mit zahlreichen Kooperationen und mit der Gründung ihrer Tochtergesellschaften ihren Standort und damit die Krankenversorgung im Landkreis untermauert.

Die Eingliederung der Orthopädischen Klinik Markgröningen zum 01.07.2007 vervollständigt das Leistungsangebot des Klinikenverbundes innerhalb der Kliniken Holding und ermöglicht entsprechend dem Gesellschaftszweck eine sinnvolle Abstimmung der medizinischen Gesundheitsleistungen in der Region. Die Erweiterung der Kliniken Holding um die Orthopädische Klinik Markgröningen bedeutet für alle Beteiligten eine wachsende Standortsicherung.

2.3.6 Für das letzte Geschäftsjahr

2.3.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufes

Der Kliniken gGmbH ist es im Jahr 2006 gelungen, einen hohen Anteil der außerplanmäßigen Belastungen aus der neuen Tarifsituation zu kompensieren. Die Rechnungskürzungen im Rahmen der Regelungen zur integrierten Versorgung traten nicht in dem Ausmaß ein, wie dies einkalkuliert werden musste. Für das Jahr 2006 war ein positives Ergebnis in Höhe von 291 000 € geplant. Die Bilanzsumme ist auf 331,9 Mio. € (Vorjahr 322,4 Mio. €) angestiegen. Wesentliche Gründe hierfür waren die hohe Bauaktivität innerhalb der Kliniken gGmbH, das Halten des Rückstellungsniveaus und die Erhöhung der Erlöse aus Patientenbehandlung.

Das Jahr 2007 wird geprägt durch deutliche Erhöhungen der Personalkosten, Preissteigerungen bei den Sachkosten und Erhöhung der Mehrwertsteuer. Zusätzlich vermindert das ab 1.1.2007 wirkende GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz das Erlösbudget um 0,75 %. Unter Berücksichtigung aller beschriebenen Belastungen würde sich ohne gegensteuernde Maßnahmen für die Kliniken gGmbH in 2007 ein Defizit von rd. 9 Mio. € ergeben. Die Kliniken gGmbH hat sich mit dem Unternehmensplan 2007 zum Ziel gesetzt, bereits im Jahr 2007 mehr als die Hälfte dieses Fehlbetrages über strukturelle Maßnahmen zu erwirtschaften. Das Planergebnis 2007 liegt damit, bei aktueller Gesetzeslage, bei einem Minus in Höhe von 2,7 Mio. €. Wird dieses Ziel erreicht, können ab dem Jahr 2009 wieder ausgeglichene Plan- und Rechnungsergebnisse möglich sein.

2.3.6.2 Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2006 wurden in den vier Krankenhäusern mehr Patienten behandelt als im Vorjahr. In einigen Fachabteilungen konnte eine Leistungsausweitung durch neue Behandlungsmethoden realisiert werden. Der Leistungsanstieg war im wesentlichen begründet durch die Bettenaufstockung in der Neurologischen Klinik (2 Betten wurden ab dem 01.07.2006 im Regionalen Schlaganfallschwerpunkt zusätzlich in Betrieb genommen), der Restauswirkung der Inbetriebnahmen der Intensivstation und der Intermediate Care Station, die im Jahr 2006 erstmals voll in Betrieb waren und im Fallzahlenanstieg in den Medizinischen Kliniken, sowohl im Klinikum Ludwigsburg als auch im Krankenhaus Bietigheim.

Auch im Jahr 2006 gestalteten sich die Budgetverhandlungen langwierig; sie wurden erst zum 01.09.2006 abgeschlossen. Dies hing wiederum auch mit der Festsetzung des Landesbasisfallwertes durch die Landesverbände zusammen. Bei der Festlegung des Landesbasisfallwertes 2006 waren die zentralen Themen die Ausgleichsmechanismen im Bezug auf Leistungsveränderungen im Case-Mix-Bereich und der weitere Ausbau des Zusatzentgeltbereichs.

2.3.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Kapitalzuführungen ergaben sich durch die Zins- und Tilgungserstattungen für vom Landkreis zu finanzierende Investitionen. Die Kapitalrücklage wurde davon nicht berührt.

2.3.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.3.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Beamte	0	(Vorjahr	0)
Beschäftigte			
• Allgemein	2 285	(Vorjahr	2 282)
• Pflegedienst	1 334	(Vorjahr	1 392)
Auszubildende	256	(Vorjahr	255)
Zivildienstleistende	25	(Vorjahr	25)

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

2.3.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2006 und den Vorjahreswerten (Anlage 3) ersichtlich.
- b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2006 und den Vorjahreswerten (Anlage 4) ersichtlich.
- c) Kennzahlen

Leistungszahlen einschließlich Rehaklinik	2006	2005	Veränderung in %
Planbetten/Plätze am 31.12.	1 692	1 692	--
Berechnungstage (ohne teilstationär)	449 629	433 538	+ 3,6
Fallzahl (ohne teilstationär)	60 018	57 203	+ 4,7
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	7,5	7,6	- 0,1
Auslastung in % (Basis 365 mögliche Belegungstage)	77,8	75,8	+ 2,0

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

<u>Finanzkennzahlen</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>Veränderung</u>
Eigenkapitalquote in %	14,2	15,0	- 0,8
Eigenkapital/ <i>Sonderposten</i> quote in %	50,3	51,9	- 1,6
Anlagendeckung I in %	21,8	22,6	- 0,8
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	64,0	64,7	- 0,7
Anlagendeckung II in %	41,0	41,7	- 0,7
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	83,1	83,8	- 0,7
Liquiditätsgrad in %	79,6	74,4	+ 5,2

Sonderposten

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 9)

2.3.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2006 5 592,50 € (Vorjahr 7 192,60 €).

2.4 **Kliniken Service GmbH**

2.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Erbringung von Serviceleistungen für die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, insbesondere

- die Durchführung von Reinigungsleistungen
- hauswirtschaftliche Versorgungsaufgaben
- Küchen- und Verpflegungsdienste
- interne Hol- und Bringdienste
- Medizintechnik-Leistungen sowie
- Gartenarbeiten.

Die Gesellschaft mit Sitz in Ludwigsburg hat am 01.07.2004 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen und kann sich auf den o. g. Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Gegenstand des Unternehmens im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder ähnlichen Gegenstand beteiligen. Es ist jedoch vorerst vorgesehen, nur Reinigungsleistungen und hauswirtschaftliche Versorgungsaufgaben zu erbringen.

2.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25 000 €

Die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH halten 100 % der Geschäftsanteile an der Kliniken Service GmbH und ist somit alleiniger Gesellschafter.

2.4.3 Besetzung der Organe

2.4.3.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Reinhard Vollmer.

2.4.3.2 Aufsichtsrat

Entfällt.

2.4.3.3 Gesellschafterversammlung

Herr Edwin Beckert
Geschäftsführer der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH.

Gemäß § 9 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages bedarf der Gesellschafter Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH für Beschlüsse nach § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Zustimmung des Aufsichtsrates der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH.

2.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

2.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Kliniken Service GmbH hat für das Klinikum Ludwigsburg und die Krankenhäuser Marbach und Vaihingen sowie die Rehaklinik ab dem 01.07.2004 die Durchführung der Reinigungsleistungen und der hauswirtschaftlichen Arbeiten übernommen, ab dem 01.10.2004 wird das Krankenhaus Bietigheim ebenfalls von der Gesellschaft versorgt. Basis für diese Leistungen sind die zwischen der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Kliniken Service GmbH abgeschlossenen Management- und Werkverträge. Im Rahmen des Managementvertrages organisiert und führt die Kliniken Service GmbH die weiterhin bei den Kliniken beschäftigten Reinigungskräfte. Der Werkvertrag regelt die Serviceleistungen Reinigung für die Kliniken gGmbH. Seit Anfang des Jahres 2006 werden auch die Reinigungsleistungen in den Enzkreiskliniken durch die Kliniken Service GmbH besorgt.

2.4.6 Für das letzte Geschäftsjahr

2.4.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2006 hat die Kliniken Service GmbH mit einem Jahresüberschuss von 5 427,89 € (Plan 29 200 €) abgeschlossen. Der Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2005 betrug 55 415,83 €, wovon 30 415,83 € nicht durch Eigenkapital gedeckt waren, was dem Gesellschafter nach § 49, Absatz 3 des GmbHG angezeigt wurde. Der Gesellschafter hat zur Finanzierung von Ausstattungsinvestitionen Darlehen in Höhe von 270 000 € gewährt. Für diese ist eine Rangrücktrittserklärung abgegeben worden, um einer Überschuldung der Kliniken Service GmbH entgegenzuwirken.

2.4.6.2 Lage des Unternehmens

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Verlustvortrag der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr durch den ausgewiesenen Jahresüberschuss nur geringfügig abgebaut werden. Der geplante Gewinn für 2006 wurde nicht erreicht, weil die technische Lösung der Moppwäsche sich entgegen der Planung verzögert hat, die dadurch beabsichtigte Kosteneinsparung bei der Fremdwäscherei sich nicht eingestellt hat. Die Waschmaschinen werden dieser Tage aufgestellt und in Betrieb genommen. Obwohl auch die Kliniken Service GmbH 4 % Kosten einsparen muss, ist es jedoch weiterhin Ziel, im Jahresabschluss 2007 erstmals einen Gewinn in der Gesellschaft auszuweisen.

2.4.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Keine.

2.4.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.4.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Beschäftigte	114,76	(Vorjahr 102,31)
--------------	--------	------------------

2.4.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2006 und den Vorjahreswerten (Anlage 5) ersichtlich.
- b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2006 und den Vorjahreswerten (Anlage 6) ersichtlich.

2.4.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Entfällt.

2.5 **Regionale Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH**

2.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Bei der Regionalen Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH handelt es sich um eine strategische Partnerschaft der Enzkreis-Kliniken gGmbH und der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH.

Ziel der strategischen Partnerschaft ist, die Krankenhauseinrichtungen den Marktgegebenheiten flexibel anzupassen, Know-how zu bündeln, Synergien zu heben und betriebliche Optimierungen zum Vorteil der Patienten und zur Entlastung der öffentlichen Haushalte umzusetzen.

2.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2 000 000 €.

Auf das Stammkapital haben übernommen

- der Landkreis Ludwigsburg eine Stammeinlage im Nennbetrag von 1 123 500 € (56,175 %),
- der Enzkreis eine Stammeinlage im Nennbetrag von 502 000 € (25,100 %),
- die Stadt Bietigheim-Bissingen eine Stammeinlage im Nennbetrag von 374 500 € (18,725 %).

2.5.3 Besetzung der Organe

2.5.3.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Edwin Beckert.

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

2.5.3.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender Landrat Dr. Rainer Haas
Stv. Vorsitzender Oberbürgermeister Jürgen Kessing

Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH:

	<u>Mitglieder</u>	<u>Stellvertreter</u>
CDU	Dr. Dagmar Assmann Dr. Eberhard Brosi Gero Dorda Hans Steidle Erich Zucker Dr. Wolfgang Pfeiffer	Manfred List Dr. Walter Bogner Karl Magnus Graf Leutrum von Ertingen Klaus Herrmann Hans Wetzel Eva Jahnke
Freie Wähler	Heinz Kälberer Adolf Eisenmann Herbert Pöttsch Dr. Wassilios Amanatidis	Jürgen Scholz Bernd Kirnbauer Klaus Sickinger Ute Epple
SPD	Dr. Anton Blönnigen Siegbert Hörer Marcus Sieger	Birgit Gündner Elke Kogler Dr. Rolf Breitenbücher
FDP	Dr. Georg Mehrle	Doris Natusch
Grüne	Marion Bienstock-Hanke	Claus Langbein
GAL	Traute Theurer	Michael Jacobi

Vertreter der Arbeitnehmer

Ralf Kurfiss	Dr. Rudolf Kost
Ulrike Stoiber-Lipp	Dr. Harald Schall

Vertreter von den Kostenträgern

Nicht besetzt

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH:

	<u>Mitglieder</u>	<u>Stellvertreter</u>
CDU	Günter Bächle Andreas Felchle Helmut Spiegel	Hans-Jürgen Pisch Winfried Scheuermann Willi Rutschmann
FWV	Theo Schaubel Rolf Leo	Wolfgang Gehring Werner Henle
SPD	Dr. Till Neugebauer	Thomas Knapp (MdL)
Grüne	Arno Schütterle	Klemens Köberle
<u>Vertreter der Arbeitnehmer</u>		
	Wolfgang Majer	---
	Wolfgang Fretz	---
	Dr. Paul Westerkamp	---

2.5.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschaftsversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters
Landrat Dr. Rainer Haas.

Entscheidungen des Vertreters des Landkreises in der Gesellschafterversammlung und Maßnahmen der Geschäftsführung bedürfen in den Fällen des

- § 13 des Gesellschaftsvertrages
- § 11 Abs. 8 des Gesellschaftsvertrages, wenn die Maßnahmen nicht in der vom Kreistag gebilligten Unternehmensplanung enthalten sind, und
- § 8 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages – Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer –
der Zustimmung des Kreistages (§ 5 a Hauptsatzung des Landkreises).

Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung

- Landrat des Landkreises Ludwigsburg
- Landrat des Enzkreises
- Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen.

2.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Regionale Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH ist zu 51 % an der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH beteiligt, die ihren Sitz in Ludwigsburg hat (HRB 4454). Des Weiteren ist sie zu 51 % an der zum 01.01.2005 gegründeten Enzkreis-Kliniken gGmbH beteiligt, die ihren Sitz in Mühlacker hat (HRB 1576 M).

2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Das Gesundheitswesen insgesamt und damit auch der Krankenhaus- und Rehabilitationsbereich stehen weiter vor großen Herausforderungen. Dies ändert jedoch nichts am obersten Ziel der Kliniken Holding, durch die strategische Partnerschaft der Krankenhausgesellschaften Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Enzkreis-Kliniken gGmbH, das hohe Niveau der Patientenversorgung in deren Einzugsgebieten zu erhalten, und auszubauen. In 2006 wurde dieses Ziel erreicht und der im Gesellschaftsvertrag verankerte Zweck der Kliniken Holding, nämlich die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, erfüllt.

2.5.6 Für das letzte Geschäftsjahr

2.5.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Holding ihre Aktivitäten, wie geplant, allein auf die Töchter, also auf den Holdingkreis, gerichtet. Dadurch zeigt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein ausgeglichenes Ergebnis von 0,00 €. Die Kliniken Holding unterliegt den allgemein geltenden Steuergesetzen. Die Erfüllung der Körperschaftsteuerpflicht führt zu einem negativen Jahresergebnis in Höhe von minus 600 €. Dies wird in die Kostenumlagerechnung des Geschäftsjahres 2006 aufgenommen.

Durch diese zentrale Steuerungsfunktion werden bei den beiden Töchtern der Holding zahlreiche und vielfältige Synergieeffekte anvisiert und bereits erreicht. Zunächst wurde die Zusammenführung der Versorgungsbereiche Apotheke, Lager, Verpflegung und Wäsche realisiert und war schon im ersten Quartal 2006 abgeschlossen. Die Harmonisierung der administrativen Bereiche ist ebenfalls in der Umsetzungsphase. Weitere Schritte sind geplant.

2.5.6.2 Lage des Unternehmens

Die Kliniken Holding im Verbund steht weiter vor den großen Herausforderungen des Gesundheitswesen im Krankenhaus- und Rehabilitationsbereich. Über die Kliniken Holding wollen die Partner erreichen, dass in den beiden Landkreisen eine Versorgung der Patienten nach neuesten medizinischen Erkenntnissen sichergestellt werden kann. Dazu bedarf es leistungsfähiger und wirtschaftlich gesicherter Krankenhäuser. Dies ist das Ziel für die kommenden Jahre.

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

2.5.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Die Kliniken Holding wurde mit der Bareinlage zum Nennbetrag von 25 000 € gegründet. Mit dem Kapitalerhöhungsbeschluss vom 12.07.2005 wurden die Gesellschafter zur Übernahme der Stammeinlagen zu den folgenden dargestellten Nennbeträgen zugelassen. Diese Stammeinlagen wurden in Geschäftsanteilen eingebracht. Die Geschäftsanteile haben die jeweiligen Nennbeträge der übernommenen Stammeinlage überschritten, so dass die Differenz der Kapitalrücklage zugeführt wurde:

T€	Anteil an der Bargründung	Kapitalerhöhung		
		Nennbetrag Geschäftsanteil und Beteiligungsanteil	Stammeinlage / gezeichnetes Kapital	Zuführung zur Kapitalrücklage
Landkreis Ludwigsburg	14	2 104	1 109	995
Enzkreis	6	1 530	496	1 034
Stadt Bietigheim-Bissingen	5	701	370	331
Gesamt	25	4 335	1 975	2 360

2.5.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.5.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Die Kliniken Holding hat im Geschäftsjahr 2006 keine Arbeitnehmer beschäftigt.

2.5.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2006 und den Vorjahreswerten (Anlage 7) ersichtlich.
- Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2006 und den Vorjahreswerten (Anlage 8) ersichtlich.

Beteiligungsbericht 2006

Landkreis Ludwigsburg

c) Kennzahlen

<u>Finanzkennzahlen</u>	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>Veränderung</u>
Eigenkapitalquote in %	76,3	84,5	- 8,2
Eigenkapital/ <i>Sonderposten</i> quote in %	0,0	0,0	--
Anlagendeckung I in %	100,9	100,7	+ 0,2
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	0,0	0,0	--
Anlagendeckung II in %	100,9	100,7	+ 0,2
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	0,0	0,0	--
Liquiditätsgrad in %	101,8	103,0	- 1,2

Sonderposten

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 9)

2.5.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2006 2 510,10 € (Vorjahr 2 510,10 €).

2.6 **Sonstige Beteiligungen**

Der Landkreis Ludwigsburg ist an folgenden Einrichtungen bzw. Unternehmen mit einem Anteil unter 25 % beteiligt:

2.6.1 **Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH**

2.6.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Gesellschaftsvertrag vom 13. Dezember 2004 sieht als Gegenstand des Unternehmens den Betrieb eines Rechenzentrums, insbesondere zur Erledigung aller geeigneten Aufgaben der Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart vor. Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Maschinenkonfiguration den jeweiligen Bedürfnissen der Mitglieder des Zweckverbandes anzupassen.

Die Gesellschaft übernimmt die Entwicklung von EDV-Verfahren für die Versorgungs- und Verkehrsbetriebe sowie für die Erledigung sonstiger wirtschaftlicher Aufgaben.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften (auch mit Nichtmitgliedern des Zweckverbandes) und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben, pachten oder verpachten. Geschäfte, die dem Zweckverband obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen. Dies gilt nicht, wenn es sich um die Entwicklung von Programmen und Verfahren handelt, die auf Rechnung der Gesellschaft entwickelt, erworben und/oder gepflegt und an denen zur Nutzung Lizenzrechte eingeräumt werden.

2.6.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2006 700 000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter mit jeweils 20 % beteiligt.

Landkreis Böblingen	140 000 €
Landkreis Esslingen	140 000 €
Landkreis Göppingen	140 000 €
Landkreis Ludwigsburg	140 000 €
Rems-Murr-Kreis	140 000 €

2.6.1.3 Geschäftsführer, Landkreisvertreter

Gesamtvertretungsberechtigte Geschäftsführer sind

- Herr Günter Dors
- Herr Hans-Jürgen Simacher
- Herr Manfred Allgaier
- Herr Karl-Heinz Haller

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- Herr Landrat Bernhard Maier, Böblingen

Vertreter des Landkreises im Aufsichtsrat

- Landrat Dr. Rainer Haas.
- (Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Albert Walter).

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters

- Landrat Dr. Rainer Haas.
- (Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Albert Walter).

2.6.1.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt gemäß dem Gesellschaftervertrag derzeit für die Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart ein Rechenzentrum. Mitglieder dieses Zweckverbandes sind

- die Kommunen der oben genannten fünf Landkreise (Gesellschafter)
- die Landkreise selbst sowie der Stadtkreis Stuttgart
- der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
- der Verband Region Stuttgart
- die Gemeindeverwaltungsverbände Neckartenzlingen, Oberes Filstal, Östlicher Schurwald und Voralb.

Der Betrieb des Rechenzentrums bedeutet zum einen, dass den Verbandsmitgliedern Rechnerleistung für die Verarbeitung von Daten unter anderem auf sogenannten Großrechnern und Servern zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft ein Datenverarbeitungsnetz im Verbandsgebiet des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart. Außerdem werden für die Mitglieder Daten gespeichert und wenn erforderlich weiterverarbeitet und in Druckform ausgegeben.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2006 die entsprechenden Aufgaben erfüllt. Sie war dabei nahezu ausschließlich für die Verbandsmitglieder tätig. Die restlichen Kunden waren entweder Eigenbetriebe bzw. privat-rechtliche Eigengesellschaften der Verbandsmitglieder oder Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie einige privat-rechtliche Personen- bzw. Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschaft verfügt über eine im Handelsregister eingetragene Zweigniederlassung „Kommunale Informationstechnik Ulm-Reutlingen-Stuttgart (KomIT URS)“. Die Zweigniederlassung ist zuständig für den Betrieb von zentralen Systemen der Informationstechnologie und für die Erledigung aller damit zusammenhängenden Aufgaben, die der Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS)“, der Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)“ bzw. die „Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH (RZRS GmbH)“ und die „Interkommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (IIRU GmbH)“ gemeinsam zu erledigen haben.

2.6.2 Kleeblatt Pflegeheime gGmbH

2.6.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und Betrieb kleinerer örtlicher Einrichtungen der stationären Alten- und Krankenpflege im Landkreis.

2.6.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 704 000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter beteiligt:

Landkreis Ludwigsburg	64 000 €	9,09 %
Städte und Gemeinden im Landkreis	640 000 €	90,91 %

2.6.2.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Walter Lees.

2.6.2.4 Landkreisvertreter im Kuratorium

Vertreter des Landkreises ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Landrat Dr. Rainer Haas.

(Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Bruno Kneisler).

Vertreter des Kreistages

Mitglieder

CDU	Dr. Eberhard Brosi Ralf Trettner
Freie Wähler	Klaus Sickinger Adolf Eisenmann
SPD	Elke Kogler

2.6.2.5 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters
Landrat Dr. Rainer Haas.
(Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Bruno Kneisler).

2.6.2.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Kleeblatt Pflegeheime gGmbH wurde am 01.06.1989 gegründet. Im Berichtsjahr 2006 steht das zweite Haus in Asperg (Markgröninger Straße) kurz vor der Fertigstellung.

Der Bundespräsident Herr Horst Köhler, hat zusammen mit anderen Ehrengästen den Spatenstich für das Kleeblatt in Pattonville am 07.06.2006 durchgeführt.

In Freiberg wird in Kürze mit dem Bau der Erweiterung begonnen.

In den Gemeinden Schwieberdingen und Möglingen hofft man nach Bewilligung der öffentlichen Fördergelder den Bau beginnen zu können. Da die Landesregierung die öffentliche Förderung ab dem Jahr 2010 einstellen wird, achten die Kleeblatt Pflegeheime gGmbH besonders auf die Umsetzung der anstehenden Bauvorhaben.

Insgesamt betreibt die Kleeblatt Pflegeheime gGmbH 2006:

21 Pflegeheime, ein Kompetenzzentrum für schwer demenziell Erkrankte, zwei Tagespflegeeinrichtungen und einen ambulanten Dienst für die betreuten Wohnungen.

Dies entspricht:

- 551 Dauerpflegeplätze
- 13 Kurzzeitpflegeplätze
- 27 eigenständige Tagespflegeplätze
- 380 betreute Wohnungen

2.6.3 **Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH**

2.6.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im Verbundgebiet Stuttgart Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere auf dem Gebiet der konzeptionellen Planung und der Koordination des betrieblichen Leistungsangebots, zu erfüllen und die tarifliche Integration dieses Verkehrs durch einen Gemeinschaftstarif sicherzustellen sowie die im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen zu erfassen und aufzuteilen. Zudem werden die im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen erfasst und aufgeteilt. Die Gesellschaft ist außerdem für verbundübergreifende Werbung, Fahrgastinformation und Kundenberatung sowie für die Erstellung von Nahverkehrsplänen zuständig.

2.6.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 248 000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter beteiligt:

Stuttgarter Straßenbahnen AG	64 480 €	26,00 %
Verband Region Stuttgart (VRS)	49 600 €	20,00 %
DB Regio AG	47 120 €	19,00 %
Land Baden-Württemberg	18 600 €	7,50 %
Landeshauptstadt Stuttgart	18 600 €	7,50 %
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Kooperationspartner des VRS	12 400 €	5,00 %
Landkreis Böblingen	9 300 €	3,75 %
Landkreis Esslingen	9 300 €	3,75 %
Landkreis Ludwigsburg	9 300 €	3,75 %
Rems-Murr-Kreis	9 300 €	3,75 %

2.6.3.3 Geschäftsführer, Landkreisvertreter

- Geschäftsführer sind
Herr Dr. jur. Witgar Weber
Herr Dipl.-Betriebswirt (FH) Thomas Hachenberger.
- Vertreter des Landkreises im Aufsichtsrat ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters
Landrat Dr. Rainer Haas.

2.6.3.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Im Jahr 2006 hat sich die gesamtwirtschaftliche Lage in der Region Stuttgart gegenüber dem Vorjahr verbessert, was an einer deutlichen Erholung des Arbeitsmarktes zu erkennen ist. So gab es im Jahr 2006 einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Vergleich zum Jahr 2005 (+0,6% im Jahresdurchschnitt) und die Zahl der Arbeitslosen nahm kontinuierlich ab (-9,1% im Jahresdurchschnitt). Als weitere positive Determinante der Rahmenbedingungen für den ÖPNV können zudem die konstant hohen Kraftstoffpreise für PKW aufgeführt werden.

Vor diesem Hintergrund konnte der VVS seine positive Entwicklung aus dem Vorjahr fortsetzen. Die Verbundeinnahmen inklusive der Ausgleichsleistungen gemäß SGB IX stiegen im Jahr 2006 um 17,2 Mio. € auf 337,0 Mio. € (+5,4%) und die Anzahl der beförderten Personen erhöhte sich um 2,8 Mio. auf 320,4 Mio. Fahrgäste (+0,9%). An dieser Stelle sei darauf verwiesen, dass ein Teil dieses Wachstums auf die erhöhte Nachfrage während der Fußball-Weltmeisterschaft im Sommer 2006 zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Tarifierhöhung zum 01.01.2006 betrug 3,5%.

Gelegenheitsverkehr

Im Gelegenheitsverkehr war im Jahr 2006 ein Umsatzzanstieg von 8,1 Mio. € (+7,4%) zu verzeichnen, wobei dieser Teilmarkt am stärksten von den Auswirkungen der Fußball-WM profitierte. Innerhalb des Teilmarktes wurde der höchste Umsatzzanstieg mit 4,4 Mio. € bei den Einzelfahrscheinen erzielt (+8,2%). Auch die Umsätze bei den Tageskarten (+2,4 Mio. € bzw. +18,9%) sowie bei den Mehrfahrtenkarten (+2,4 Mio. € bzw. +7,0%) konnten gesteigert werden. Umsatzrückgänge im Gelegenheitsverkehr mussten lediglich im Bereich der Kurzstreckenfahrtscheine verzeichnet werden (-1,2 Mio. € bzw. -16,9%), wobei dies auf die Veränderung des Tarifangebots zurückzuführen ist (Preissenkung auf den „Signalpreis 1 €“; keine Gültigkeit der Kurzstreckenfahrtscheine im DB-Schienenverkehr).

Berufsverkehr

Der Umsatz im Teilmarkt Berufsverkehr erhöhte sich trotz eines geringfügigen Rückganges der beförderten Personen (-0,7%) um 4,4 Mio. € (+4,3%). Der stärkste Zuwachs wurde mit 3,1 Mio. € im Bereich der 9-Uhr-Umweltkarte (Monats- und Jahreskarte) erreicht, die zu Jahresbeginn den Pass Orange abgelöst hatte. Ebenso konnte der Umsatz mit dem Firmenticket deutlich gesteigert werden (+1,5 Mio. €). Etwas geringer gegenüber dem Vorjahr fielen die Einnahmen im Bereich der Wochenkarten (-0,2 Mio. €) und im Bereich der Jahreskarten für Jedermann (-0,3 Mio. €) aus.

Ausbildungsverkehr

Trotz leicht rückläufiger Schülerzahlen im Verbundsgebiet (-0,1%), stiegen die Einnahmen im Ausbildungsverkehr um 4,6 Mio. € (+5,9%). Der größte Anteil an diesem Wachstum entfällt hierbei auf das „Scool-Abo“ (+2,6 Mio. €). Der Umsatz mit allgemeinen Monatskarten für Schüler, Auszubildende und Studenten stieg um 1,1 Mio. €, der Umsatz mit dem „StudiTicket“ um 0,7 Mio. € (ohne Solidarbeitrag).

Senioren-Zeitkarten

Sowohl hinsichtlich der Anzahl beförderter Personen als auch bezüglich der Umsätze war im Jahr 2006 ein Rückgang im Teilmarkt Senioren-Zeitkarten zu verzeichnen. Bei einem Rückgang der beförderten Personen um 0,8 Mio. (-3,5%) reduzierten sich die Einnahmen um 0,5 Mio. € (-3,5%). Betroffen waren hierbei die Monatskarten für Senioren mit -4,8% und die Jahreskarten mit -2,2%.

Sonstige Fahrausweise

Zu den sonstigen Fahrausweisen zählen u.a. Zusatzwertmarken und spezielle Angebote des VVS wie z.B. das „Schönes-Wochenende-Ticket“. Die Einnahmen in diesem Teilmarkt stiegen im Jahr 2006 um 2,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr, was einer Steigerung von 28,5% entspricht. Auch hier ist ein großer Teil des Zuwachses auf „Kombikarten“ und Zusatzangebote im Rahmen der Fußball-WM zurückzuführen.

Bilanz

Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH

AVL, Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH

Bilanz zum 31.12.2006

AKTIVA

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Software		27.131,53	13.545,12
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	4.811.882,15		5.656.513,91
2. Einbauten in fremden Grundstücken	387.624,56		0,00
3. Technische Anlagen und Maschinen	4.776.927,75		3.903.678,17
4. And. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	1.674.777,51		1.328.123,99
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.493.143,18		1.863.994,55
		13.144.355,15	12.752.310,62
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		82.979,68	95.642,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.162.067,01		703.139,95
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	5.411.608,42		6.632.752,86
3. Sonstige Vermögensgegenstände	100.497,91		7.650,69
		6.674.173,34	7.343.543,50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		623.403,97	82.846,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten		34.000,01	51.522,51
		20.586.043,68	20.339.410,81

Gewinn- und Verlustrechnung

Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH

AVL, Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar - 31. Dezember 2006

	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	22.400.724,21		23.205.464,23
2. Sonstige betriebliche Erträge	463.761,83		410.286,30
		22.864.486,04	23.615.750,53
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen und Aufwendungen für Deponien	14.891.685,94		16.225.635,18
		7.972.800,10	7.390.115,35
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.937.243,93		1.746.727,24
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	552.847,77		515.012,07
davon für Altersversorgung: 155.921,95 € (Vorjahr 138.286,50 €)			
5. Abschreibungen auf Anlagevermögen, a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.469.460,93		2.896.490,87
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.992.874,20		2.199.332,82
		7.952.426,83	7.357.563,00
		20.373,27	32.552,35
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.753,47		4.517,88
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00		0,00
		10.753,47	4.517,88
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		31.126,74	37.070,23
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.922,39		9.348,23
11. Sonstige Steuern	7.442,35		7.061,00
		14.364,74	16.409,23
12. Jahresüberschuss		16.762,00	20.661,00

Bilanz

Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH
Bilanz zum 31.12.2006

Aktivseite	2006 €	2006 €	2005 T€	2005 T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		430.935,00		860
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	157.910.253,70		155.936	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	14.138.462,98		14.534	
3. Grundstücke ohne Bauten	380.358,58		380	
4. Technische Anlagen	10.780.798,00		10.533	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	26.512.655,28		26.925	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.426.136,69	<u>215.148.665,23</u>	4.133	<u>212.441</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	270.000,00		200	
3. Beteiligungen	30.564,59		31	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.693,79		77	
5. Sonstige Ausleihungen	3.544,51	<u>405.802,89</u>	10	<u>343</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.024.668,92		4.503	
2. Unfertige Leistungen	2.145.126,78	<u>7.169.795,70</u>	2.138	<u>6.641</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	40.299.285,57 (0,00)		31.715 (0)	
2. Forderungen an Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	44.798.860,93 (41.295.923,04)		43.798 (40.818)	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BPflVo davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.333.581,75 (72.713,77) (0,00)		2.886 (1.378) (0)	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	314.251,55 (0,00)		565 (0)	
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	85.356,31 (0,00)		66 (0)	
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.371.297,66 (0,00)	<u>89.202.633,77</u>	1.374 (0)	<u>80.404</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.959.462,14		4.942
C. Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht für Eigenmittelförderung		16.564.356,68		16.272
D. Rechnungsabgrenzungsposten		18.299,70		519
		<u><u>331.899.951,11</u></u>		<u><u>322.422</u></u>

Passivseite	2006 €	2006 €	2005 T€	2005 T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.000,00		5.500	
II. Kapitalrücklagen	30.773.774,98		30.774	
III. Gewinnrücklagen (+) / Verlustvortrag (-)	8.868.981,01		8.383	
IV. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-834.553,92	<u>44.308.202,07</u>	486	<u>45.143</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	86.964.643,28		85.641	
2. Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand davon Gesellschafter	62.138.147,60 (58.507.156,60)		61.880 (58.037)	
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	401.549,00	<u>149.504.339,88</u>	518	<u>148.039</u>
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	153.999,00		161	
2. Steuerrückstellungen	0,00		135	
3. Sonstige Rückstellungen	31.113.987,11	<u>31.267.986,11</u>	31.671	<u>31.967</u>
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	80.962.093,48 (13.566.579,37)		68.837 (7.129)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.167.299,85 (7.167.299,85)		6.089 (6.089)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	198.621,32 (198.621,32)		390 (390)	
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BPflVo davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.878.381,62 (1.847.264,40) (4.878.381,62)		6.320 (1.037) (6.320)	
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	178.162,09 (178.162,09)		188 (188)	
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	80.694,73 (80.694,73)		263 (263)	
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	280.252,76 (280.252,76)		393 (393)	
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9.725.420,51 (9.186.007,55)	<u>103.470.926,36</u>	11.160 (10.464)	<u>93.640</u>
E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		2.840.401,00		3.059
F. Rechnungsabgrenzungsposten		508.095,69		574
		<u><u>331.899.951,11</u></u>		<u><u>322.422</u></u>
G. Haftungsverhältnisse durch Bürgschaften		306.775,13		307

Gewinn- und Verlustrechnung

Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 2006

	2006	2006	2005	2005
	€	€	T€	T€
1. Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen	178.724.658,41		173.661	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	5.921.642,23		5.149	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen d. Krankenhauses	9.458.696,10		8.706	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	6.592.194,55		5.881	
5. Erh./Vermind. der Bestände an unfertigen Leistungen	7.083,19		111	
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	200.386,00		0	
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	401.063,48		299	
8. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	31.728.581,67 (85.475,34)	233.034.305,63	33.450 (728)	227.257
9. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für die Altersversorgung	116.714.557,89 28.433.213,62 (6.756.685,72)		115.274 28.242 (6.634)	
10. Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	45.538.606,66 5.901.444,83	196.587.823,00	39.556 5.772	188.844
Zwischenergebnis		36.446.482,63		38.413
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG	7.511.878,91 (7.511.878,91)		6.435 (6.435)	
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	291.937,00		533	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	11.333.658,42		12.446	
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darl.-Förderung	219.079,00		288	

	2006 €	2006 €	2005 T€	2005 T€
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	7.645.984,63		6.521	
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	0,00	11.710.568,70	0	13.181
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.095.633,49		17.375	
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.483.404,53	47.579.038,02	32.913	50.288
davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	(0,00)		(0)	
Zwischenergebnis		578.013,31		1.306
19. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17.604,11		7	
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.031.256,70		2.087	
davon Zinserstattung Landkreis	(2.021.986,47)		(2.022)	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.267.582,67	-1.218.721,86	2.733	-639
davon für Betriebsmittelkredi	(173.034,30)		(6)	
22. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-640.708,55		667
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag		127.872,00		120
24. Sonstige Steuern		65.973,37		61
25. Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)		-834.553,92		486

Bilanz

Kliniken Service GmbH

Bilanz zum 31.12.2006

Kliniken Service GmbH		
AKTIVA	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	893,95	135
II. Sachanlagen		
Einrichtungen und Ausstattungen	280.256,64	221.668
	281.150,59	221.802
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	4.834,61	10.598
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
2. Forderungen an den Gesellschafter	105.961,80	107.920
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
3. Forderungen gg. verbundene Unternehmen	9.540,00	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.085,17	0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
	124.421,58	118.518
II. Guthaben bei Kreditinstituten	48.535,04	96.356
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	24.987,94	30.416
<i>aus Verlustvortrag 2005 EUR 24.987,94</i>		
Summe AKTIVA	479.095,15	467.092

Bilanz zum 31.12.2006

Kliniken Service GmbH		
PASSIVA	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000
II. Verlustvortrag	-55.415,83	-91.102
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.427,89	35.686
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	24.987,94	30.416
	0,00	0
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	111.000,00	77.000
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : EUR 8.299,57</i>	8.299,57	16.374
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : EUR 42.759,56</i>	312.759,56	236.492
3. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : EUR 47.036,02</i> <i>davon aus Steuern : EUR 26.951,82</i> <i>davon im Rahmen sozialer Sicherheit : EUR 0,00</i>	47.036,02	137.227
	368.095,15	390.092
Summe PASSIVA	479.095,15	467.092

Gewinn- und Verlustrechnung

Kliniken Service GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 2006

Kliniken Service GmbH	01.01. - 31.12.2006		01.01. - 31.12.2005	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.696.392,57		2.342.489,24	
2. Sonstige betriebliche Erträge	443.407,03		423.854,14	
3. Materialaufwand		3.139.799,60		2.766.343,38
3a Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	125.096,32		88.289,86	
3b Aufwendungen für bezogene Leistungen	144.477,62		152.169,06	
	269.573,94		240.458,92	
4. Personalaufwand				
4a Löhne und Gehälter	2.127.000,26		1.830.098,84	
4b Soziale Abgaben und Aufwendungen davon für Altersversorgung EUR 0,00	424.598,16		396.985,13	
	2.551.598,42		2.227.083,97	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	38.842,68		30.778,50	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	263.478,48		221.729,26	
		3.123.493,52		2.720.050,65
7. Zinsen und ähnliche Erträge	0,00		0,00	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an Gesellschafter EUR 10.575,00	10.878,19	10.878,19	10.606,55	10.606,55
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.427,89		35.686,18
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0,00		0,00
11. Sonstige Steuern		0,00		0,00
12. Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)		5.427,89		35.686,18

Bilanz

Regionale Kliniken Holding
Neckar-Schwarzwald GmbH

Regionale Kliniken Holding
Neckar-Schwarzwald GmbH

Bilanz zum 31.12.2006	31.12.2006 €	31.12.2005 €
Aktivseite		
A. Anlagevermögen		
I. Finanzanlagen/Beteiligungen	4.335.000,00	4.335.000,00
Summe Finanzanlagen/Beteiligungen	4.335.000,00	4.335.000,00
Summe Anlagevermögen	4.335.000,00	4.335.000,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Gegenüber Gesellschafter	4.030,21	4.777,18
3. Gegenüber verbundenen Unternehmen	38.924,97	86.383,11
2. Sonstige Vermögensgegenstände - davon aus Steuern	392.481,90	669.588,96
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	435.437,08	760.749,25
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	959.370,86	69.287,03
Summe Umlaufvermögen	1.394.807,94	830.036,28
SUMME AKTIVSEITE	5.729.807,94	5.165.036,28

Regionale Kliniken Holding
Neckar-Schwarzwald GmbH

Bilanz zum 31.12.2006	31.12.2006 €	31.12.2005 T€
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00	2.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	2.360.000,00	2.360.000,00
III. Gewinn/Verlustvortrag	-600,00	0,00
IV. Jahresergebnis	-292,56	-600,00
Summe Eigenkapital	4.359.107,44	4.359.400,00
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	463,54	600,00
2. Sonstige Rückstellungen	14.800,00	7.000,00
Summe Rückstellungen	15.263,54	7.600,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42,48	1.527,28
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.355.394,48	796.509,00
Summe Verbindlichkeiten	1.355.436,96	798.036,28
SUMME PASSIVSEITE	5.729.807,94	5.165.036,28

Gewinn- und Verlustrechnung

Regionale Kliniken Holding
Neckar-Schwarzwald GmbH

Regionale Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung 2006	Planung 2006 T€	Planung 2005 T€	Ergebnis 2006 €	Ergebnis 2005 T€
1. Sonstige Betriebliche Erlöse	1.672 *	60	243.135,00	36.436,59
Rohergebnis	1.672	60	243.135,00	36.436,59
2. Personalaufwand Löhne und Gehälter	1.285	0	0,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	369	60	242.998,54	36.436,59
Zwischensumme	1.654	60	242.998,54	36.436,59
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18	0	136,46	0,00
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	429,02	600,00
6. Jahresfehlbetrag	18 *	0	-292,56	-600,00

* Positive Rechnungsergebnisse entstehen, wenn Kunden, die nicht der Holding angehören, bedient werden. In der Planzahl sind diese Umsätze eingerechnet

Kennzahlen im Überblick

Im Beteiligungsbericht ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften anhand der nachfolgenden Finanzkennzahlen analysiert:

- Eigenkapitalquote
in % $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Grundkapital (gezeichnetem Kapital), den offen angesammelten Rücklagen, dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr, dem Jahresüberschuss und der Hälfte der langfristigen Rückstellungen (in der Regel für Pensionsverpflichtungen) zusammen.

Die Eigenkapitalquote stellt den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme des Unternehmens dar.

- Anlagendeckung I
in % $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Anlagendeckung II
in % $= \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Die Anlagendeckung sagt aus, in welchem Umfang das Anlagevermögen (im Wesentlichen Grundstücke, Gebäude, Maschinen, langfristige Forderungen und Beteiligungen) durch Eigenkapital und durch langfristiges Kapital (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) finanziert ist.

- Liquiditätsgrad
in % $= \frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$

Als Liquidität wird die Fähigkeit eines Unternehmens bezeichnet, fällige Zahlungen termingerecht zu leisten.

Der Liquiditätsgrad zeigt, in welchem Prozentsatz kurzfristige Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen abgedeckt sind.